

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 213.

Donnerstag, den 1. August.

1833.

### Ueber das Studium der Staatswissenschaften. Anderer Mittheilung.\*)

Indem wir es unternehmen, dem harten Vorwurfe, der den hiesigen Studirenden (und der Natur der Sache nach besonders den Juristen, deren Rechtsfertigung wir zunächst festhalten) wegen Vernachlässigung der staatswissenschaftlichen Studien gemacht worden ist, einige entschuldigende Andeutungen entgegenzusetzen, ist zuvörderst die Angabe, die betreffenden Vorlesungen seyen „ganz wenig“ besucht, dahin zu berichtigen, daß dieselbe durchaus zu weit geht und daß, im Vergleich mit dem weit schwächeren Besuche von Vorlesungen verwandten Inhalts, der hier in Rede stehenden eher ein zahlreicher genannt werden kann. Lassen wir den auf diese Angabe gestützten Vorwurf, daß das Studium der Staatswissenschaften auf der hiesigen Hochschule überhaupt vernachlässigt werde, in's Auge, so müssen wir, obwohl weit entfernt, der Verabsäumung der mündlichen Vorträge das Wort reden zu wollen, doch die Ungerechtigkeit der Schlussfolgerung bemerklich machen, als ob alle die, welche jene Collegia nicht besuchen, der Betreibung jener Wissenschaften sich gänzlich entzögen und als ob Uneignung staatswissenschaftlicher Kenntnisse durch bloßes Privatstudium gar nicht statt finde. Ja, sind nicht sehr viele, die durch die unvermeidliche Collision dieser Vorlesungen mit andern, die bei dem progressiven Studium der Berufswissenschaften vorgehen, auf das bloße Privatstudium der Staatswissenschaften notwendig hingewiesen und bei dem besten Willen außer Stande, durch Besuch der betreffenden Collegia ihre Theilnahme an den publicistischen Doctrinen an den Tag zu legen? Wie unbillig, über

\* Die erste Mittheilung siehe in Nr. 207. D. R. e. b.

die Bestrebungen dieser als gar nicht vorhandene ohne Weiteres den Stab zu brechen! Aber auch hinsichtlich derjenigen, welche sich ausschließlich auf den Kreis ihrer Berufswissenschaften beschränken und daher von jenem Vorwurfe allerdings getroffen werden, dürfen wir die Rücksichten der Billigkeit nicht hintansetzen und müssen wohl erwägen, wie diese die Kürze der akademischen Studienzeit und die ungebührliche Ausdehnung der Vorlesungen über einzelne Theile der Rechtswissenschaft für sich auführen können. Der erste Punkt ist an sich klar und bedarf keiner Entwicklung, wenn man nur den Umfang und die Mannichfaltigkeit der einzelnen Quellen für das römische, deutsche und vaterländische Privatrecht, so wie für das Kirchen- und Lehnrecht u. s. f. in Erwägung zieht, ohne deren gründliches Studium der künftige praktische Jurist seinen Hauptzweck, die detaillirteste Kenntniß des wirklich giltigen Rechts, auf keine Weise zu erreichen vermag. Die Erörterung des andern würde die Grenzen dieser Blätter überschreiten, und für die, welche hören wollen, haben ein Rottel, E. U. Zittmann und andere ausgezeichnete Geister, welche sich mit Wärme der Reform der jetzt üblichen Art der meisten juristischen Lehrvorträge angenommen haben, schon längst ihre Stimme vernnehmlich genug erhoben. Jedoch können wir nicht umhin, zunächst in Bezug auf die unpraktische und mithin eben so überflüssige als schädliche rechtsgeschichtliche Natienkammerci, welche jetzt immer mehr über Hand zu nehmen scheint, unsern Commilitonen den Ruf Rottel's an's Herz zu legen: „Beschneht wohl das jedenfalls endliche Maß eurer Gelehrsamkeit und Geisteskraft, und räumt etwa einen Theil eurer Handlung über die Adstipulatores bei Batus den Platz nicht ein, an dem Rousseau's Contrat social, oder Kant's „zum ewigen Frieden“ hätten

sehen können', dem sich der vorwärtige Ausdruck Seneca's (Epp. 49.) anschließen mag: dementia est, supervacanea discere in tanta temporis egestate.

Noch haben wir uns mit F. R. \*) über einen andern Punkt zu verständigen, der theilweise schon von der verehrlichen Redaction berichtigt worden ist. Es werden nämlich die Vorträge des geh. Rathes Pölig als die einzigen auf der hiesigen Universität bezeichnet, in denen man über die bürgerlichen Verhältnisse, die Verfassung und Verwaltung unsrer Vaterlandes und politische Gegenstände überhaupt Belehrung finde, und die dem Kreise der Staatswissenschaften ebenfalls angehörenden Vorlesungen der Professoren Haffe und Bülow, so wie des M. Gläser, ganz unerwähnt gelassen, was um so mehr befremden muß, als über die sächsische Verfassung zur Zeit nur der erste Bearbeiter des sächsischen Staatsrechts seit dem 4. September 1831, Prof. Bülow, besondere Vorlesungen gehalten hat, so wie der Professor Haffe über sächsische Statistik, welcher diese im vorigen Semester in Verbindung mit der Theorie der Statistik vortrug. Welche hohe Aufmerksamkeit übrigens die Geschichte und Statistik der einzelnen souverainen Staaten des deutschen Bundes, die der letztgenannte hochverdiente akademische Lehrer gegenwärtig vorträgt, verdienen, ist keinem unbekannt, der den Ankündigungen des constitutionellen Lebens in den einzelnen sächsischen Versammlungen mit Theilnahme folgt, und die dabei vorkommenden Fragen, deren Erörterung so oft in die frühern Verhältnisse der betreffenden Staaten zurückführt, aus dem richtigen, d. h. dem historischen Gesichtspunkte aufzufassen bemüht ist.

Den Schluß der „Bemerkung“ müssen wir aufrechtig gestehen, nicht verstanden zu haben. Soll jene Aeußerung so viel sagen, als sey in nicht constitutionellen Staaten das Studium der Staatswissenschaften nicht verpönt, doch wenigstens nicht verlangt und erforderlich, so machen wir nur darauf aufmerksam, wie schon längst Verordnungen für die Studirenden der Rechte auf den Hochschulen Oesterreichs existiren, welche Erankwissenschaften dispensiren lassen müssen, und wie viel seit Jahren in Deutschland für den Ausbau der Cameral- und Staatswissenschaften geschieht, was freilich keine Verwunderung erregen wird, wenn man bedenkt, daß der Kaiser Nikolaus selbst in seinen jüngern

\*) Es deckt sich der Verf. des, unter der Ueberschrift: „Bemerkung“ in Nr. 1199. d. B. befindlichen Aufsatzes unterschrieben. D. R. d.

Jahren die anerkannt ausgezeichnete Vorlesung Storch's über politische Oekonomie hörte, und daß das geniale Buch: „Weltreichthum, Nationalreichthum und Staatswirthschaft“ (München, 1821) eigen des ersten Staatsbeamten in jenem Reiche zum Verfasser hat \*) Omnibus aequae! M. E. S.

\*) Mit Befremden vermist man in dem „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ die Angabe dieser Schrift des Grafen von Cancrin.

Verbesserung der Lotterien und Sparcassen,

Sinslotterie und wachsende Scheine.  
(von H. v. C. u. f.)

Wachsende Scheine als Sparcassen.

Wer, anstatt seine Zinsen vom Zusatz des Spiels zu erhalten, vorzieht, sie sicher zu genießen, wird den Vorschlag wachsender Scheine vorziehen. Dies beruhen auf folgendem Grundsatz:  
„Vorgel. Eine Person z. B. 1000 Thaler auf 20 Jahre, so habe ich jährlich 50 Thaler Zinsen zu zahlen, und zuletzt das Capital selbst zu erstatten. Es sey aber der Gläubiger abwesend, oder er will sonst gestatten, daß die Zinsen erst nach Verlauf der 20 Jahre entrichtet werden; so habe ich statt 1000 alsdann 2000 Thaler in einem Male zu entrichten. Beim oberflächlichen Anblick scheint es eine harte Bedingung zu seyn, für 1000 Thaler 2000 zurückzugeben. Jedoch habe ich dabei einen Vortheil von mehr als 475 Thalern; denn wenn ich die am Ende des ersten Jahres fälligen Zinsen zu 50 Thaler nicht zu zahlen brauche, und bis Ende des 20sten Jahres oder 19 Jahre lang benützen kann, so sind diese mir jährlich 2 1/2 Thaler Zinsen werth, machend in 19 Jahren

Table with 2 columns: Year (1-19) and Value (Zinsen). Values range from 50 to 475.

zusammen 475.

Dieses sind bloß die Zinsen von den gewöhnlichen Zinsen, ohne die Zinsen von jenen Zinsen wiederum in Anschlag zu bringen. Die einfachen Zinsen von Zinsen, betragend in 20 Jahren ungefähr die Hälfte des ganzen Capitals, sind für eine Gesellschaft, die das Capital mit Nutzen verwendet, ein so reicher Gewinn, daß sie nicht auch noch die Zinsen selbst zu gewinnen braucht. Wenn demnach die Gesellschaft ein Papiergeld z. B. von 20 Thalern auf 20 Jahre ausgäbe, ohne die Zinsen zu vergüten, wie es jetzt zu geschehen pflegt, so würde sie gewinnen

2. die 20jährigen Zinsen, machend 20  
 2. die Zinsen von den Zinsen, machend 9½  
 oder etwa anderthalb Mal das Capital selbst = 29½  
 Sie braucht bloß diese letzten Zinsen zu gewinnen und muß ihr Papier über 20 Thaler aufstellen, z. B. wie folgt:

Aufgenommen im Jahr	1833	20	
Capital und Zinsen des 1. Jahr, werth	1834	21	
—	2. —	1835	22
—	3. —	1836	23
—	4. —	1837	24
—	5. —	1838	25
—	6. —	1839	26
—	7. —	1840	27
—	8. —	1841	28
—	9. —	1842	29
—	10. —	1843	30
—	11. —	1844	31
—	12. —	1845	32
—	13. —	1846	33
—	14. —	1847	34
—	15. —	1848	35
—	16. —	1849	36
—	17. —	1850	37
—	18. —	1851	38
—	19. —	1852	39
—	20. —	1853	40

zu welchem 20 Thalern der Schein eingelöst wird.

Der Schein steigt mithin in der Casse der Inhaber jährlich um den Betrag der Zinsen mit einem Thaler. Ein Thaler aber jährlich macht monatlich 2 Groschen. Wer also z. B. im 10. Monate des Jahres 1838 einen Schein notirt 25 Thaler verausgabt, könnte, da der Schein binnen zwei Monaten schon 26 Thaler betragen wird, 20 Groschen Ugio nehmen und den Schein 25 Thaler 20 Groschen rechnen.

Scheine von 10 Thln. steigen in 20 Jahren auf 20	40
—	100
—	200
—	1000

Der Reisende, der jetzt bloß zu seiner Bequemlichkeit Papiergeld nimmt, sieht dieses während seiner Reise anwachsen; der Geschäftsmann, der Geld vorräthig haben muß, sieht seine Caffe sich von selbst vermehren. Da baar Geld diesen großen Vortheil nicht hat, so werden auch die wachsenden Scheine dem baaren Gelde vorgezogen werden, und hieraus eine eben so reiche Quelle von Capitallen, wie erwähnt, für den Bund und alle nützliche Unternehmungen erwachsen. Die Regierungen selbst werden kein anderes Geld in ihren Cassen zu sehen wünschen, als wachsende Scheine, da diese das Einkommen des Staates von der Einnahme bis zur Ausgabe beständig vermehren.

Je nachdem der Geschmack ist, ersehen entweder die Lotterie-Lose oder die wachsenden Scheine alle Sparcassen. Diejenigen, denen es angenehm ist, bei jeder Bekanntmachung der Glücksnummern eine der feinigsten zu erwarten, nimmt jene; der festen Besitztum lieber sicheren Schrittes anwachsen sieht, nimmt diese. Beide sind aber wirkliche und anziehende Sparanstalten. Die besten, angenehmsten und in den Augen des gemeinen Mannes sichersten Sparcassen sind die, wo er selbst seine Summe in Händen hat, und das sind diese. Bei der einen ist der Besitz des Papiergeldes mit einer nie erlöschenden Hoffnung auf große und kleine Gewinnste ausgestattet; bei der andern treten die Zinsen in der verschlossenen Sparbüchse zu dem Capital.

Jedes Vermögen muß seine Einkünfte, jedes Geld bis zur höchsten Summe unaufhörlich seine Zinsen aufbringen. Ist einmal dieser, auf der strengsten Gerechtigkeit beruhender, und zum Erstann im 19ten Jahrhundert noch nicht bekannter Grundsatz von jedem verstanden und angenommen, so wird man Geld, was nicht beständig anwächst oder Zinsen gewinnt, eben so sonderbar finden, wie jetzt ein Gut, das keine Revenüen giebt.

Diese Vorschläge gehören zu dem Plan eines allgemeinen Credit-Vereins, in Verbindung mit Eisenbahn-Unternehmungen und andern gemeinnützigen Einrichtungen, welcher unter der Benennung

„Bund der Völker für Gewerbe und Handel“ in öffentlichen Blättern besprochen worden, und worüber unverzüglich eine genaue Darstellung erscheinen wird.

### Gedanken Friedrich des Großen.

Alle Staaten haben einen gewissen Kreis von Begebenheiten zu durchlaufen, bevor sie die höchste Stufe ihrer Bildung erreichen; die Monarchien haben dieselbe viel später erreicht, als die Republiken, und sich weniger lange darauf erhalten; wenn man mit Recht als die vollkommenste Regierungsform die eines gut verwalteten Königthums ansieht, so ist es doch nicht weniger gewiß, daß die Republiken am schnellsten den Zweck ihrer Errichtung erreicht und sich am längsten erhalten haben, weil die guten Könige sterben, und weise Gesetze unsterblich sind.\*)

Die Geschichte ist die Schule der Fürsten; sie müssen sich unterrichten von den Fehlern der vergangenen Jahrhunderte, um sie zu vermeiden und um zu lernen, daß man sich ein System bilden und es Schritt vor Schritt befolgen muß, und daß derjenige, der sein Verfahren am besten berechnet hat, der einzige ist, der über diejenigen, welche weniger consequent als er handelt, siegen kann.

\*) Die constitutionelle Monarchie, welche die Wohlthaten der beiden genannten Regierungsformen in sich vereinigt, war zu Friedrichs des Großen Zeiten noch unbekannt.

Redacteur: D. A. Barthausen.

### Theater-Vorstellung zum Besten der Armen-Anstalt.

Der gütigen Berücksichtigung des gemeinnützigen, jede Veranstaltung zum Besten der Armen gern befördernden hiesigen Publicums empfehlen wir die ergebenste Anzeige, daß heute, den 1. August, die Oper „Fra Diavolo“ zum Besten der Armen-Anstalt im hiesigen Theater aufgeführt werden wird. Herr Julius Alexander Baumgärtner hat das Cassengeschäft hierbei gefälligst übernommen. Billets zur Vorstellung erhält man in der Baumgärtnerschen Buchhandlung, Petersstraße Nr. 112. Leipzig, den 1. August. 1833.

Das Armendirectorium.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

### Darstellungen aus dem Gebiete der Pädagogik.

Herausgegeben und zum Theil selbst verfaßt.

Prof. D. Fr. H. Chr. Schwarz.

Als Nachträge zur Erziehungslehre. gr. 8. 24 $\frac{1}{2}$  Bogen: weiß Druckpap. 2 Thlr.,  
Bellinapap. 3 Thlr.

Daß der würdige Verfasser berufen ist, über Pädagogik zu schreiben, hat derselbe in seiner „Erziehungslehre“ und in dem Werke: „die Schulen“ zur Genüge dargethan. An beide Werke reihen sich die vorliegenden Darstellungen an, welche durch die gediegensten mannichfaltigen Abhandlungen jedem Schulmanne und Freunde der Erziehung nicht nur willkommen, ja selbst unentbehrlich seyn dürften.

### An meine Schwalbe.

Willkommen, Vöglein, flieg herbei,  
Bleib nicht am fuchten Bach;  
Komm, bau dein Nestchen sorglos frei  
In meines Hüttchens Dach.

Hier führet zu einem guten Herrn  
Dich liebend das Geschick,  
Du hast die guten Menschen gern  
Und liebst das stille Glück.

Hier kannst du froh und ungestört  
Bei deinen Jungen sein,  
Und wenn der Frühling wiederkehrt,  
Zieh freundlich bei mir ein.

Und findst du einst ein glücklich Paar,  
Ein liebend Weib bei mir,  
Das treu mich liebt immerdar,  
Befrieden war wie ihr:

Dann, Vöglein, komm zu deinem Herrn,  
Um dich mit ihm zu freun,  
Sie hat die frommen Schwalben gern  
Und wird euch Futter streun.

Dann leben wir in süßer Ruh,  
Wenn Sturm' uns auch umdräun,  
Mein treues Weib und ich und du,  
Wir werden glücklich sein.

Drum, Vöglein, komm mit deiner Braut,  
Du bringst ein froh Geschick,  
Denn wo die fromme Schwalbe baut,  
Da wohnt das stille Glück.

Ludovico.

**Auction.** Von den unterzeichneten Gerichten sollen mehrere zu dem Pegold'schen Nachlasse gehörige, bei dem in dem Luschmann'schen Gasthause allhier aushängenden Patente specificirte Gegenstände **den 6. August 1833** öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Stötterig ob. Th., den 6. Juli 1833.

Die Herrlich Eichstädt'schen Gerichte daselbst.

**Empfehlung.** Bratröhren, Ofenrobre, Heizungsthüren und Windöfen in allen Größen und von beliebiger Façon, desgleichen stark verzinnnes blechernes Kochgeschirr mit eisernen Reifen umlegt, so wie auch mehreres in die Wirthschaft nöthiges Geräthe, Alles vom stärksten steyerischen Blech gefertigt, empfiehlt zu höchst billigen Preisen die Steyermärker Stahl- und Eisenwaaren-Handlung von **C. W. Dreßler**, Stieglitzens Hof Nr. 172.

**Haus-Verkauf.** Das Haus Nr. 1135 im Lohmühlengäßchen ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Unterzeichnete. Leipzig, den 2. Juli. **C. G. Kleinert**, Neumarkt Nr. 18.

**Pianoforte-Verkauf.** Ein Pianoforte, Tafelform, gut gehalten und in Mahagonykasten, steht wegen Mangel an Platz für den festen Preis von 40 Thaler zu verkaufen. Zu erfragen am Rosßplaz Nr. 936, 2 Treppen hoch.

**Zu verkaufen.** Ein Positiv mit 4 Registern, davon eins von Zinn, von starkem und angenehmer Orgelton, steht für 30 Thlr. zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 707, 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Neun große Verkohlungsöfen von starkem Eisenblech, so wie eine große vollständige Presse, stehen billig zu verkaufen in der Fabrik von **J. E. Devrient** allhier.

**Verkauf.** Auf dem neuen Neumarkt Nr. 628 ist ein unbeschädigter, von Mahagonyholz gearbeiteter Zeichentisch zu verkaufen.

**Verkauf.** Eine in ganz gutem Stande sich befindende Thüre, mit Eisenblech beschlagen und mit zwei Schlössern versehen, steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Zu erfragen am Rosßplaz Nr. 936, 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Einige Weineimer, worunter ein Paar mit eisernen Reifen, sind zu verkaufen. Zu erfragen am Rosßplaz Nr. 936, 2 Treppen hoch.

**Rum-Verkauf.** Einen lieblichen westindischen Rum, die Bouteille 8 Gr., der Eimer 26 Thlr., habe ich erhalten. 1 Groschen Einsatz für die Bouteille. **Ubr. Herzog.**

**Verkauf.** Alle Sorten feine weiße und bunte Delfarben zum Anstreichen, guten weißen und braunen Firniß, verkauft billigst **C. G. Gaudig**, sonst Horn, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

**Verkauf.** Eine **neuerfundene Pußerde** für alle Arten Metall liegt zum Verkauf im Centner 5 Thlr., pr. Pfund 17 Gr., bei **C. H. Menck & Comp.**

**Verkauf.** Ein schöner großer Fang- oder Haushund, 9 Monate alt, wird wegen schneller Abreise verkauft. Das Nähere zu erfragen im blauen Rosß vor dem Petersthore.

**Von neuen Häringen,**  
in Schocken und einzelnen Stücken, die recht wohlfeil und gut sind, verkauft  
**Gotthelf Kühne**, Peterstraße Nr. 34.

**Wohlfeiler Ausverkauf.**  
**Hartwig und Freytag**

sind entschlossen, ihr Geschäft aufzugeben, und verkaufen deshalb sämtliche schon billig eingekaufte Waaren zu herabgesetzten festen Preisen.

Probates patentirtes  
**engl. Leichdorn-Pflaster**

vom Chemiker Robert Claud,

nebst Verbrauchsbericht, empfiehlt zum festen Preis 6 Gr.

J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

**Capital gesucht.** Auf ein nahe bei Leizsig gelegenes Grundstück, welches im Jahre 1832 für 17,400 Thaler gekauft, und durch seinen jetzigen Besitzer durch Aus- und Aufbau eines ganz neuen Hauses um wenigstens 3500 Thaler verbessert worden ist, werden gegen Cession zur zweiten Hypothek 1000 Thaler zu Michaeli d. J. gesucht. Nähere Nachricht ertheilt Advocat Richter, hinter der Neufirche Nr. 265, 2 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein junger Mann, einige 30 Jahre, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren, wünscht gern als Hausmann oder Markthelfer angestellt zu seyn; auch ist selbiger im verschiedenen Holzarbeiten geschickt. Darauf Reflectirende werden höflichst gebeten, ihre Adresse, mit D. R. gezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Vermiethung.** Ein Logis, 2 Treppen hoch vorn heraus, ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

J. H. Jäger, Nr. 862 hinter der Hauptwache, 2 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Auf der Windmühlengasse Nr. 1432, neben Herrn Jänichen, ist eine Treppe hoch eine Stube an eine Manns- oder Frauensperson zu vermieten, und das Nähere parterre zu erfahren.

**Vermiethung.** Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist zu Michaeli zu vermieten in der Grimma'schen Gasse Nr. 611, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Ein kleines freundliches Logis für eine stille Familie ist von Michaeli d. J. ab zu vermieten durch Herrn Günther, am Petersschießgraben Nr. 829.

**Vermiethung.** Eine Stube nebst Stubenkammer, gut ausmeublirt, ist von Michaeli an zu vermieten in der Fleischergasse Nr. 292, 2 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 1033 ist ein kleines Familienlogis vorn heraus von Michaeli an zu vermieten.

**Vermiethung.** Auf der Windmühlengasse in Nr. 859 ist ein freundliches, gut meublirtes Quartier von heute an zu vermieten. Zu erfragen im Gartengebäude, 3 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Ein kleines Familienlogis für 40 Thlr. ist zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 88 auf der Petersstraße zu erfragen.

Zu vermieten sind in Nr. 223 vorn heraus einige Logis für ledige Herren, auch einige Familienlogis.

Zu vermieten ist von Michaeli dieses Jahres an die erste Etage des Hintergebäudes in Nr. 607 auf dem neuen Neumarkt, bestehend aus fünf Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist auf nächste Michaeli ein Familienlogis eine Treppe hoch im vordern Seitengebäude in Nr. 1163 Berbergasse.

Zu vermieten ist ein gut ausmeublirtes Zimmer nebst Alkoven in der Fleischergasse Nr. 290 eine Treppe hoch vorn heraus, für ledige Herren. Näheres hierüber parterre.

Zu vermieten sind in der schönsten Lage des Marktes zwei an einander stossende gut ausmeublirte Zimmer. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Concert-Anzeige.

Heute, Donnerstag, den 1. August, ladet zu einem

## EXTRA-CONCERT

ganz ergebenst ein **F. A. Riedel**, in Rudolphs Garten.  
 (Bei ungünstiger Witterung soll es jedoch auf morgen verschoben werden.)

## Ergebenste Bekanntmachung.

Da wegen eingetretener ungünstiger Witterung das angekündigte Doppel-Adlerschiessen nicht hat statt finden können, so soll es

**morgen, Freitag, den 2. August,**

gehalten werden, wozu ich meine Freunde und Gönner nochmals freundlichst einlade. Thonberg. J. G. Manicke.

## Zu einem Doppel-Adlerschiessen,

morgen, den 2. August, ladet Liebhaber davon, so wie seine werthen Freunde und Gönner, ganz ergebenst ein Voigt, auf der grünen Schenke.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest, morgen, Freitag, als den 2. August, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Es bittet um gütigen Besuch S. Volter, in Klein, Schöcher.

Einladung. Morgen, den 2. August, habe ich Schlachtfest. Mit guter Wurstsuppe, Wurst und guter Gose werde ich die Ehre haben, meinen geehrten Gästen aufzuwarten. Schier, Gosenchenke zu Gutrichsch.

Heute und morgen echt bairisches Lagerbier, und zwar Nürnberger — vom Faß — bei E. L. Wolff, im Keller unter Kochs Hofe am Markte.

Gefunden wurde am Montage, den 29. Juli, ein Schleier, welcher gegen Erstattung der Infectionsgebühren auf Nablers Kaffeebaue in Empfang genommen werden kann.

Am 28. Juli ist ein roth baumwollener Regenschirm zurückgelassen worden. Der Eigentümer kann ihn abholen unter den Colonnaden im Gewölbe bei E. Purfürst.

Verloren wurde am Sonntag, den 28. Juli, vom Grimma'schen Thore auf der Straße nach der grünen Schenke bis nach dem heitern Blick von einem Wagen ein rothes, mit mehreren Farben durchwirktes Umschlagetuch. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben 2 Thaler Belohnung im Kranich Nr. 324. L. A. Hauptvogel.

Verloren. Ein Eisenbefingriff von einem Regenschirme, ein Gesicht darstellend, ist gestern von der Grimma'schen Gasse bis ins Thomasgäßchen verloren worden. Der Finder wird gebeten, gegen eine Erkenntlichkeit ihn im Gewölbe Nr. 186, Thomasgäßchen, abzugeben.

Anfrage. Ist es wohl billig und recht, daß man in der Sch..... Kranken- und Leichen-Commun für das Bettelaustheilen 6½ Thaler rechnet, und dadurch die Verwaltungskosten, welche für die Commun obnedies stark genug sind, noch vermehrt? Mehrere Mitglieder.

Warum liegt denn der große Hund in der Haustür? Hat er denn etwas zu bewachen, wird er etwa da kressirt, oder hat er im Hause keinen Platz? Wahrscheinlich gehört er einem Sonntagsjäger?

10. L. Du hast wohl schwerlich Gelegenheit zu kommen? Einen meiner Wünsche zu erfüllen, werde ich Dir in einem Briefe schreiben, wo Du das Bewußte in Deiner Nähe abholen kannst. Hoffentlich darf ich aus Deinem Briefe Dein Wohl ersehen. Dein

Dem guten Madamchen, dem kleinen Gottfried, dem zweiten Hegel, dem schlanken Maler, so wie dem rühmbelobten München Ehrenpreiß, sagt für die ihm bewiesene Theilnahme herzlichsten Dank das kleine gute Thierchen

## Charzette vom 31. Juli.

Grimma'sches Thore

Dr. Rfm. Polsterer, v. hier, v. Domnitz zurück.  
Dr. Stad. Kreupfer u. Palm, v. hier, v. Domnitz zurück.

Auf der Dresdner Diligence: Hr. DCSekretär, Pfotenbauer u. Fräul. v. d. Plonitz, v. Dresden, pass. durch.  
Dr. Lieut. Hubner, in presb. Dienst, v. Berlin, pass. durch.  
Die Dresdner reitende Post.

## Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dr. Rfm. Schwarz, v. Ditzsch, pass. durch.  
 Dr. Pblgsgreif. Schäfer, aus Stuttgart, v. Dresden, im Hotel de Russie.  
 Dr. Geh. Fin.-Rath Lohr, v. Dresden, im Hotel de Baviere.  
 Dr. Def. Friß, v. Breslau, pass. durch.

## Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Regier. und Forstrath Olberg, a. Magdeburg, von Dresden, passirt durch.

Fr. Bürgermstr. Delschlägel, v. Aken, passirt durch.  
 Dr. Provis. Fick, v. Reval, im Hotel de Russie.  
 Dr. Bau-Inspr. Zwirner, nebst Frau, v. Berlin, im P. de Pol.  
 Dr. Pblgsgdiener Cohn, v. Prag, in Nr. 211.  
 Dr. Beam. Study, nebst Familie, u. Dr. Schausp. Weber, v. Berlin, pass. durch und unbestimmt.

## Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Mad. Werner, v. Torgau, im Rade.  
 Frn. Hblst. Gampe und Dittrich, von Niederkrieß und Sangerhausen, pass. durch.

Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Lehrer Wagner, von Dresden, in St. Hamburg, Dr. Fabr. Schreiber, von Berlin, Dr. Partic. Brunemann, v. Magdeburg, und Dr. Def. Betzold Leudorf, v. Colmar, pass. durch, Dr. Banquier Schie, nebst Familie, v. Dresden, unbestimmt, Dr. Pblgsgdr. Skerl u. Dr. Lehrer Pinneburg, v. hier.

## Halle'scher Thor.

## Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Dr. Prediger König, v. Havelberg, im schw. Kreuz.  
 Frn. Hbl. Edsener u. Rose, v. Magdeburg u. Hamburg, im Hotel de Baviere.

Dr. Justiz-Commis. Eisenhuth, v. Pottsdam, bei Hofrath Eisenhuth.

Dr. Schullehr. Dohs, v. Doberstau, bei Eßfeld.  
 Dr. Mählend. Rauchfuß, v. Jesnitz, im g. Horn.  
 Frn. Franke u. Schröder, Gymnas., v. Dessau, bei Schödel.  
 Dr. Stud. Sdransen, v. Kopenhagen, in St. Hamburg.  
 Fr. Hübert, v. Berlin, bei Reichenbach.

Dr. Schneidermstr. Panzer u. Dr. Componist Müller, v. Berlin, in St. Hamburg.

Dr. Mittelhaus, v. hier, v. Berlin zurück.

Dr. Gräfin v. Pahn, v. Stralsund, im Hotel de Baviere.  
 Frn. Def. Goussier und Clavemann, von Döbenburg, im Hotel de Pologne.

Dr. Rfm. Rosenberg, v. Edebrün zurück.

## Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dr. Rfm. Baumann, v. Magdeburg, pass. durch.  
 Dr. Hofhbl. Tyrrell, v. London, unbestimmt.  
 Dr. Cand. Piper, v. Berlin, unbestimmt.

## Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Adthner Post, 112 Uhr: Dr. Prediger Kres, v. Bern, Dr. Hblst. Biener, v. Rönigstein, Dr. Hofhändler Rothschild, v. Rabegast, u. Frn. Commis Jäger u. Biener, v. Magdeburg, unbestimmt.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Büchhbl. Kraemer, v. Erfeld, unbest., Dr. Rfm. Brown, v. Hamburg, im Hotel de Pologne, Dr. Regier.-Rath Häckel, v. Potsdam, unbest., u. Mad. Schmidt, v. hier, v. Tabor zurück.

## Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Dr. Rfm. Kreuzmann, nebst Gattin, v. Halle, im Posthorn.  
 Dr. Post-Commis. u. Commerz.-Rath Beer, nebst Familie, v. Potsdam, im Hotel de Saxe.

Dr. Def. Benzel, v. Dessau, in der Sonne.  
 Dr. Rfm. Dettels, v. hier, v. Wittenberg zurück.  
 Dr. Weinhbl. Pupsfeld, a. Weidenhausen, v. Altona, in der Sonne.

## Ranstädter Thor.

## Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Zena'schen Post, um 6 Uhr: Fräul. Senf, v. Rstn, bei Göhring.  
 Dr. Schullehr. Hesse, v. Starb, unbestimmt.  
 Mad. Sachsse, Def. Frau, v. Effenberg, bei Schwarze.  
 Dr. Hblst. Stisch, v. Koppensädt, im r. Stiefel.

Dr. v. Brown, nebst Familie, Lady Kanclesse und Fr. Pereden, v. London, im Hotel de Saxe, passirt durch und im Hotel de Baviere.

Dr. Schausp. Reichelt, v. Magdeburg, bei Reichelt.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Cantor Knaut, v. Lübben, pass. durch.  
 Dr. Rfm. Ziegler, v. Erfurt, im gr. Blumenberge.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Auf der Frankf. Gilpost, um 3 Uhr: Dr. Cadet v. Fabrice, a. Dresden, v. Frankf. a/M., in St. Berlin, Dr. Rfm. Thäringen, v. hier, v. Naumburg zurück, Dr. Rfm. Friedheim, v. Erfurt, in St. Berlin, Dr. D. Julius, aus Berlin, v. Naumburg, im Hotel de Baviere, Dr. Rfm. Eckert, v. Erfurt, im Hotel de Pologne, Fr. Hübn, v. Kleinschmalldenz, und Dem. Fuchs, v. Gotha, in St. Berlin, Dr. Hof-Jägermstr. Graf v. Hofstein, von Erlangen, in St. Berlin, Dr. Oberst de Cormier, in franz. Diensten, v. Paris, im Hotel de Saxe, u. Fr. Di. Seng, a. Wien, v. Frankf. a/M., in St. Berlin.

Dr. Pblgsgcommis Först und Dr. Pblgsgreif. Zillesen, von Köln, im Hotel de Russie.  
 Dr. Rfm. Richter, v. Eisleben, im Hotel de Pologne.

Petersdorfer.  
 Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Fr. Reg.-Rathin Böttcher, v. Weimar, und Dr. Cantor Öhring, v. Altenburg, bei D. Öhring.  
 Dr. Ger.-Amtm. Benedikt, v. Wittenberg, pass. durch.  
 Dr. Lyeist Alberti, v. Hohenleube, unbestimmt.  
 Frn. Lyeisten Behr, Greiner u. Adser, v. Schleiß, unbest., in der dänren Penne u. in Nr. 675.  
 Dr. Hblst. Jacob, v. Adorf, in den 3 Rönigen.  
 Dr. Schullehr. Grösel, nebst Sohn, v. Schneeberg, bei Kunze.  
 Dr. Rfm. Stödel, v. Darmstadt, im Hotel de Russie.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Dr. Essenbl. Gentschel und Dr. Weißgerber Rudolph, v. Gera, im deutschen Hause u. bei Herzog.  
 Dr. Fabr. Krieg, v. Zeitz, pass. durch.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Apotheker Rothe, v. Schneeberg, im deutschen Hause.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Rfm. Lenz, v. Bernsdorf, pass. durch.

Hospitalthor.  
 Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Frn. Niemiier und Köhler, Schüler, v. Schneeberg, in Nr. 227 und 294.  
 Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Dr. Volkhbl. Strieder u. Dr. Rfm. Heller, v. hier, v. Dresden zurück, Mad. Volkbrig und Dr. Schneidermstr. Hofmann, v. hier, v. Waldheim u. Grimma zurück, u. Frn. Pblgsgdiener Herßl und Wülhausen, v. Hamburg und Warschau, pass. durch und bei Hofmeister.  
 Dr. Rfm. Thaler, v. Rochlitz, im Heilbrunnen.  
 Dr. Rfm. Franzen, v. Wiga, im Hotel de Saxe.  
 Auf der Chemniger Gilpost, um 5 Uhr: Frn. Hbl. Bojß u. Reinhardt, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr. Lehrer Schäblich, v. Schneeberg, unbest., und Dr. Pblgsgreif. Hagemann, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Fr. Moriz, nebst Tochter, v. Altenburg, unbestimmt.  
 Frn. Hbl. Müller v. Ulrich, v. Chemnitz, in den 3 Rönigen.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Hofrath D. Sidel, v. hier, v. Franzensbad zurück.  
 Dr. Schausp. Kramer, v. hier, v. Grimma zurück.  
 Frn. Hbl. Otto u. Stegmann, v. Stettin, pass. durch.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Hofrath K. L. hier, v. Dresden zurück.  
 Dr. Apotheker Langguth, nebst Mutter, v. Waldenburg, bei M. Simon.  
 Dr. v. Edlischen, königl. preuß. Oberst v. franz. Diensten, a. Berlin, v. Franzensbrunnen, pass. durch.

Dr. v. Brown, nebst Familie, Lady Kanclesse und Fr. Pereden, v. London, im Hotel de Saxe, passirt durch und im Hotel de Baviere.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Dr. Schausp. Reichelt, v. Magdeburg, bei Reichelt.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Cantor Knaut, v. Lübben, pass. durch.  
 Dr. Rfm. Ziegler, v. Erfurt, im gr. Blumenberge.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Auf der Frankf. Gilpost, um 3 Uhr: Dr. Cadet v. Fabrice, a. Dresden, v. Frankf. a/M., in St. Berlin, Dr. Rfm. Thäringen, v. hier, v. Naumburg zurück, Dr. Rfm. Friedheim, v. Erfurt, in St. Berlin, Dr. D. Julius, aus Berlin, v. Naumburg, im Hotel de Baviere, Dr. Rfm. Eckert, v. Erfurt, im Hotel de Pologne, Fr. Hübn, v. Kleinschmalldenz, und Dem. Fuchs, v. Gotha, in St. Berlin, Dr. Hof-Jägermstr. Graf v. Hofstein, von Erlangen, in St. Berlin, Dr. Oberst de Cormier, in franz. Diensten, v. Paris, im Hotel de Saxe, u. Fr. Di. Seng, a. Wien, v. Frankf. a/M., in St. Berlin.

Dr. Pblgsgcommis Först und Dr. Pblgsgreif. Zillesen, von Köln, im Hotel de Russie.

Dr. Rfm. Richter, v. Eisleben, im Hotel de Pologne.

Petersdorfer.  
 Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Reg.-Rathin Böttcher, v. Weimar, und Dr. Cantor Öhring, v. Altenburg, bei D. Öhring.

Dr. Ger.-Amtm. Benedikt, v. Wittenberg, pass. durch.  
 Dr. Lyeist Alberti, v. Hohenleube, unbestimmt.  
 Frn. Lyeisten Behr, Greiner u. Adser, v. Schleiß, unbest., in der dänren Penne u. in Nr. 675.

Dr. Hblst. Jacob, v. Adorf, in den 3 Rönigen.  
 Dr. Schullehr. Grösel, nebst Sohn, v. Schneeberg, bei Kunze.  
 Dr. Rfm. Stödel, v. Darmstadt, im Hotel de Russie.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Dr. Essenbl. Gentschel und Dr. Weißgerber Rudolph, v. Gera, im deutschen Hause u. bei Herzog.  
 Dr. Fabr. Krieg, v. Zeitz, pass. durch.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Apotheker Rothe, v. Schneeberg, im deutschen Hause.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Rfm. Lenz, v. Bernsdorf, pass. durch.

Hospitalthor.  
 Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Frn. Niemiier und Köhler, Schüler, v. Schneeberg, in Nr. 227 und 294.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Dr. Volkhbl. Strieder u. Dr. Rfm. Heller, v. hier, v. Dresden zurück, Mad. Volkbrig und Dr. Schneidermstr. Hofmann, v. hier, v. Waldheim u. Grimma zurück, u. Frn. Pblgsgdiener Herßl und Wülhausen, v. Hamburg und Warschau, pass. durch und bei Hofmeister.

Dr. Rfm. Thaler, v. Rochlitz, im Heilbrunnen.  
 Dr. Rfm. Franzen, v. Wiga, im Hotel de Saxe.

Auf der Chemniger Gilpost, um 5 Uhr: Frn. Hbl. Bojß u. Reinhardt, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr. Lehrer Schäblich, v. Schneeberg, unbest., und Dr. Pblgsgreif. Hagemann, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Fr. Moriz, nebst Tochter, v. Altenburg, unbestimmt.  
 Frn. Hbl. Müller v. Ulrich, v. Chemnitz, in den 3 Rönigen.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Hofrath D. Sidel, v. hier, v. Franzensbad zurück.  
 Dr. Schausp. Kramer, v. hier, v. Grimma zurück.  
 Frn. Hbl. Otto u. Stegmann, v. Stettin, pass. durch.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Hofrath K. L. hier, v. Dresden zurück.  
 Dr. Apotheker Langguth, nebst Mutter, v. Waldenburg, bei M. Simon.  
 Dr. v. Edlischen, königl. preuß. Oberst v. franz. Diensten, a. Berlin, v. Franzensbrunnen, pass. durch.